

Gegenplan - Instrument der Leitung

Unser Interview	mit dem Genossen Hans Winterfeld, Parteisekretär im VEB Schwermaschinen- baukombinat „Ernst Thälmann“, Magdeburg
----------------------------	---

Frage: Wie hat die Parteiorganisation die ideologische Arbeit entwickelt, um eine breite Wettbewerbsbewegung unter den Werktätigen zu entfalten als Voraussetzung für die Erfüllung und Übererfüllung des Planes und des Gegenplanes?



Antwort: Unsere Parteiorganisation sieht das Kernproblem darin, den Werktätigen ständig die Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität vor Augen zu führen. „Der Schlüssel zum Erfolg im Jahre 1973 ist und bleibt die Steigerung der Arbeitsproduktivität“, erklärte Genosse Erich Honecker auf dem 8. ZK-Plenum. Deshalb wird

auch regelmäßig in den Mitgliederversammlungen, in den Parteigruppenversammlungen und in den Zusammenkünften der Gewerkschaft darüber beraten, wie dabei die Intensivierung durch umfassende Rationalisierung noch besser genutzt wird. Vor allem wird darüber diskutiert, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität der entscheidendste Weg ist, um die DDR und die gesamte sozialistische Staatengemeinschaft zu stärken und zu festigen.

In den Gesprächen mit den Werktätigen gehen die Genossen stets von der konkreten Arbeit des einzelnen aus. Sie erklären, welchen Einfluß jeder durch seine Arbeit auf die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft, auf die Lösung der Hauptaufgabe, auf die Erfüllung des Programms der sozialistischen ökonomischen Integration hat.

Ein guter Anknüpfungspunkt für diese Diskussion sind die persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne der Werktätigen, die die Grundlage für den Gegenplan bilden. Gegenwärtig gibt es in unserem Kombinatbetrieb Magdeburg etwa 2300 persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne. Das Ziel ist, diese Bewegung weiter zu verbreitern und qualitativ zu verbessern.

So haben sich im Februar alle APO unseres Werkes in ihren Mitgliederversammlungen kritisch mit der Entwicklung der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne befaßt. Eine Überprüfung durch die Leitungen der APO ergab, daß ein Teil der persönlich-schöpferischen Pläne noch zu allgemein und nicht abrechenbar ist.¹ Die Leitungen der APO berieten deshalb mit den staatlichen Leitern, wie die besten Beispiele rasch auf alle übertragen werden können.

Auch im Kampf um eine hohe Arbeitsdisziplin

Rund 200 Empfehlungen

Die Parteileitung unserer BPO im RAW „Helmut Scholz“ in Meinigen erteilte sofort nach der Veröffentlichung des Beschlusses vom 7. November 1972 über die Aufgaben der Agitation und Propaganda konkrete Stu-

dienaufträge. Zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit gingen um rund 200 Empfehlungen, Vorschläge und kritische Bemerkungen zu. Die Grundtendenzen dieser Vorschläge wurden in einer Mitgliederversammlung im Dezember 1972 dargelegt und fanden ihren Niederschlag in ersten Maßnahmen zur Umsetzung des Beschlusses.

Das Hauptanliegen dieser ersten Maßnahmen ist, die Agitations- und Propagandaarbeit planmäßiger, verständlicher und arbeitsreicher durchzuführen. Die allwö-

entlichen Informationen mit rund 100 Leitungskadern aller Ebenen sollen weiter qualifiziert und ausgebaut werden mit dem Ziel, daß sie möglichst ohne Abstriche bis in die Kollektive gelangen. Die Parteigruppenorganisatoren, Agitatoren und Leitungskräfte gilt es so zu befähigen, daß sie noch offensiver in den Arbeitskollektiven auftreten. Am „Tag des Meisters“ sowie am „Tag der Ingenieure und Ökonomen“ werden verstärkt politische und ideologische Tagesfragen und Probleme des Marxis-

mifk'bmw